

Kreis-



Blatt.

Zwei und Zwanzigster Jahrgang.

I. Quartal.

Sonnabend den 15. Januar 1848.

Stück 5.

Eine Dorfgeschichte.

Eine solche erzählt der Stuttg. Beob., die, wenn auch nicht sehr erbaulich, doch darum nicht weniger lehrreich ist. Sie liefert namentlich den Beweis, wie oft durch den materiellen auch der sittliche Ruin herbeigeführt wird, und daß daher die sittliche Hebung der unteren Volksklassen durch religiöse Bildung ohne gleichzeitige Sorge für ihre leibliche Wohlfahrt auf unsicherer, schwankender Grundlage ruht. — Im Jahre 1827, erzählt der Beobachter, gründete ein armer Schuster sein Hauswesen und nahm ein Weib, denn auch ohne Vermögen verließ er sich auf seinen Fleiß, als der fast einzige tüchtige Meister in der Gemeinde. Aber nach fünf Jahren waren es ihrer fünf und nach zehn Jahren ihrer zehn. Der Meister hatte wenig mehr zu verdienen, desto mehr zu ernähren, denn sein Weib hatte ihn mit Söhnen und Töchtern gesegnet. Die Kunden zahlten nicht, manche betrogen ihn, weil ihnen vergantet wurde, sein Geld mußte er zum Gerber tragen, der ihm nicht borgte. Da sah er sich nach einem besseren Erwerb um und fand ihn in einer benachbarten Baumwollenspinnerei, die ihm leichte, nothdürftig ernährende Arbeit verschaffte. Aber nach zehn Jahren kam die Spinnerei zurück, bot ihm in der Woche nur noch vier, bald kaum noch drei Arbeitstage, so daß er seinen Wochenlohn mit wenigen Groschen überzählen konnte. In seinem kleinen Ackerland faulden die Kartoffeln Jahr um Jahr, im Hause mauferten sich die Kinder, ohne neue Federn anzusetzen. Da entleidete dem faulen Weib das leere Hauswesen und dem erbitterten Manne die nutzlose Arbeit. Weib und Kinder zogen dem Bettel nach, der Mann dem Holzdiebstahl; statt der dampfenden Schlüssel, zu der es an der Küchin fehlte, kam die Branntweinflasche auf den Tisch und machte Groß und Klein vollends fühllos gegen Schande und Elend. Ihnen angebotene öffentliche Arbeiten verschmäheten sie oder ließen sie halb vollendet liegen, das Gefängniß bot ihnen wenigstens Brod. Im Hause war das Gebet längst verstummt, der Frieden längst dahin, Flüche und Scheltworte schallten in die Stretche, womit der Vater seine Kinder speiste. Aber die Noth macht erfindertisch, auch den Hausvater machte sie es; er gerieth an ein Mittel, von dem er sich mit heimlichen Tachen gründliche Hülfe versprach. Mit einem Strick in der Tasche rief er nach seinem fünfzehnjährigen Sohn und führte ihn auf den obersten Boden. „Guck her, Jacobble, an den Strick heut ich mich unter den Dachsparren. Wenn Du mich hangen siehst, so springst Du hinunter und heulst: der Vater hat sich gehenkt, und Mutter und Geschwister müssen es im ganzen Ort herum-schreien. Du aber komm gleich, sogleich herauf und schneit mich ab, da hast Du mein Taschenmesser, und hier steigt Du an den Latten hinauf.“ — „Aber warum Vater?“ er-

widerte der Bube. — „Warum? Damit der Schulz und die Herren recht tüchtig gestraft werden, weil sie uns arme Leute so unbarmherzig behandelt und verlassen haben, und damit wir ein Wochengeld aus der Armenkasse und ein An-lehen aus der Leihkasse erhalten. Ich mein's noch gut, häit' eben so leicht Mord und Brand ausgeführt! — Jetzt hang' ich, gleich lass' ich schnappen! Jacobble schrei und komm um Gotteswillen gleich wieder, eh's mir an's Leben geht!“ — „Ja, morgen früh!“ brummte der Bube und trollte hinunter; „hast mir erst gestern wieder den Buckel voll geschlagen; hangst wohl, b'hüt Gott!“ — So starb der Vater, wie wird der Sohn sterben?

Das Chloroform, ein neues Schmerz-tilgungsmittel.

Berlin, den 3. December. Wir waren heute die Zeu-gen einer mit Hülfe des Chloroforms in der hiesigen Charité vom Herrn Geh. Rath Jüngken unternommenen Amputa-tion des Unterschenkels, und hatten die Freude, den Kranken während der ganzen langwierigen Operation empfindungslos, und beim Erwachen völlig ohne Kenntniß derselben zu sehen. Der Ruhm der ersten Anwendung des neuen Mittels, welches übrigens vom Professor Liebig erfunden ist und aus Destillation von Schwefeläther mit Chloralkali dargestellt wird, gebührt dem Professor Simpson in Edinburg, der es schon seit mehreren Monaten bei den verschiedensten Operationen und auch in der Geburtshülfe mit glänzendem Erfolge ge-braucht. Die Vortheile, welche das Chloroform vor dem Aether darbietet, bestehen in seiner rascheren, schon nach höchstens zwei Minuten eintretenden, durchaus reizlosen Wir-kung, seinem viel angenehmeren Geruch, in der vielgeringe-ren zur Betäubung erforderlichen Quantität und in der man-gelnden, beim Arbeiter nicht seltenen so widerwärtigen Nach-wirkung auf Gehirn, Athmungs- und Verdauungsorgane.

Wohl dem, der auf Augenblicke glücklich seyn kann.
Ein dauerndes Glück kann ohnedem diese Welt nicht geben.

Am 2. Sonntage nach Epiph. predigen in der
Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius;
Nachm. Herr Diac. Simon.
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach. Nachm. Herr Pastor
Pfefferkorn aus Corbetha.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Kötteritz.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Unteroffizier Diesner ein Sohn. — Ge-
storben: die nachgel. Wittve des Stadthubens Bürger, im 85. J., in
Folge des Schlag's.

Stadt. Geboren: dem herrschafft. Kutscher Förster ein Sohn; dem Bürger und Handelsmanne Heber ein Sohn; dem Handarbeiter Hecht ein Sohn; dem Bürger und Schlossermeister Wittig ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Maurers Schübhanf, 72 J. alt, an Wasserfucht; der 3. Sohn des Handarbeiters Ludwig, 4 J. 6 M. alt, an Bräume.

Neumarkt Geboren: dem Korbmachermstr. Schröder eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Königl. Regierungs-Secretair Graf ein Sohn.

Kirchennachrichten von Lützen: December.

Geboren: dem Porzellanhändler Wolfram eine Tochter; dem Kaufmann Steckner ein Sohn; dem Deconom Trautmann eine Tochter; dem Tagelöhner Tittmar ein Sohn; dem Bäckermeister Huth eine Tochter; dem Sattlermeister Vriebach ein Sohn; dem Handarbeiter Winkler ein Sohn; dem Schlossermstr. Bartmann eine Tochter; dem Kaufmann Weidling eine Tochter. — Getrauet: der Nagelschmiedegeselle Mündel hier mit Igfr. Christiane Pfefferkorn aus Wehlitz; der Diensthote Gottlieb Schreiber hier mit Juditha Herbig hier. — Gestorben: der Sattlermstr. Junke hier, 62 J. 8 M. 3 W. alt, an Brustwasserfucht; die Ehefrau des Schenkweiths Preller hier, 43 J. 3 W. 2 T. alt, an Lungenwindfucht; dem Kürschnermstr. Held ein Sohn, 1 J. 7 M. 6 W. alt, am Scharlachfieber; dem Gürtlermstr. Vöttcher ein Sohn, 8 J. 9 M. alt, an Verzebrung; dem Einwohner Hanf ein Sohn, 27 J. 6 W. alt, an Auszehrung; die Wittve Schmidt, 72 J. 9 M. alt, an Altersschwäche.

Kirchennachrichten von Schaafstädt: December.

Geboren: dem Flachshändler Wolf eine Tochter; dem Bäcker Wacker mann ein Sohn; dem Schneidermstr. Kasper eine Tochter; dem Bürger Pohle ein Sohn; dem Klemperermstr. Gfner ein Sohn; dem Tischler Stephan ein Sohn; dem Schneider Magnus ein Sohn; dem Apotheker Bach eine Tochter. — Getrauet: der Schneider Werner genannt Magnus mit Gfurfth. — Gestorben: die Wittve Christiane Püchel, 82 J. alt, an Altersschwäche; Christian Louis, Sohn des Bürgers Fischer, 3 J. alt, am Schlagfluß; Johanne Wilhelmine, Tochter des Maurers Strich, 10 J. 4 M. alt, an Nervenfieber; das ungetaufte Kind des Bürgers Pohle, 6 T. alt, am Schlagfluß; die Wittve Sophie Just, 79 Jahr alt, an Altersschwäche; der Zimmermann Schneider, 51 J. alt, am Nervenschlag; die Wittve Christiane Püchel, 56 J. alt, an Lungenentzündung; Wilhelmine Henriette, Tochter des Schlossermstr. Steinkopf, 2½ J. alt, am Schlagfluß; der Bürger von der Liebe, 86½ J. alt, an Altersschwäche.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Geschäfte des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts werden fortan, so weit selbige nicht dem Collegio vorbehalten sind, efr. die Verfügung Königl. Oberlandes-Gerichts vom 10. December vor. Jahres, Amtsblatt für 1848 Seite 6. bis 8., von selbstständigen Richtern bearbeitet.

Es verwalten:

- 1) die Abtheilung für Requisition und Creditsachen der Dirigent,
- 2a) die Abtheilung für Straffsachen } der Land- u. Stadt-
- 2b) das Executions-Amt } gerichtsrath Schäfer,
- 3a) die Commission für Bagatell- } der Land- u. Stadt-
- und Injurienprozesse } gerichtsrath Schmidt.
- 3b) die Commission für Civilprozesse } gerichtsrath Schmidt.
- 4) die Abtheilung für Nachlaß-, Vormundschafts- und Hypothekensachen des Landbezirks der Oberlandesgerichts-Assessor Genzsch,
- 5) die Abtheilung für Nachlaß-, Vormundschafts- und Hypothekensachen des Stadtbezirks der Oberlandesgerichts-Assessor Brummer,
- 6) die Commission für Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit der Land- und Stadtgerichts-Rath Schmidt.

Die Gerichts-Commissionen zu Lützen, Pauschstädt und Schkenditz erledigen alle in ihren Sprengel vorkom-

menden Geschäfte, so weit selbige nicht dem Collegio vorbehalten sind.

In allen Prozeß-Sachen, deren Werth über 50 Thlr. beträgt, erkennt auf erhobenen Widerspruch die aus drei Richtern bestehende Prozeß-Deputation. In dem §. 13. des Gesetzes vom 21. Juli 1846 aufgeführten schleunigen Sachen können die Gerichts-Commissionen auch auf contradictorisches Verfahren erkennen, wenn die Partheien nicht auf Verhandlung vor der Prozeß-Deputation antragen. In Vorstrüze-, Feldpolizei- und allen Untersuchungs-Sachen, wegen Vergehen, welche nur mit körperlicher Züchtigung, Ehrenstrafen, bis 50 Thlr. Geld oder hewöchentliche Gefängnißstrafe bedrohet sind, erkennt die Abtheilung für Strafsachen resp. die betreffende Gerichts-Commission, auf mündliches Schlußverhör (Cab. Ordre vom 24. März 1841, 5. August 1844) die Deputation für Strafsachen, in allen andern Civil- und Criminalsachen das Collegium.

Von dieser organischen Veränderung werden die Gerichts-Eingefessenen des hiesigen Kreises mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, ihre Anträge an die gedachten Abtheilungen zu richten.

Merseburg, den 8. Januar 1848.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. Im IV. Quartal v. J., also in der Zeit vom 1. October bis ult. December sind:

A. Untersuchungen wegen Verbrechen eingeleitet und an die competenten Criminal-Gerichte abgegeben worden:

- 1) Wegen Betrugs und Unterschlagung 4.
- 2) Wegen gefährlicher Drohungen 1.
- 3) Wegen muthwilliger Beschädigung fremden Eigenthums 2.
- 4) Wegen Diebstahls 30.
- 5) Wegen vernachlässigter Aufsicht über wilde Thiere 1.
- 6) Wegen körperlicher Verletzung eines Menschen 1.
- 7) Wegen wiederholten Bettelns und Vagabondirens 6.
- 8) Wegen unbefugten Verkaufs von Arzneien 1.

B. Polizei-Kontraventionen und Anzahl der Personen, welche polizeilich bestraft worden sind:

- 1) Wegen Störung der öffentlichen Ruhe und sonstiger grober Unfittlichkeit 4.
- 2) Wegen Ueberschreitung der Bäckertaxe 5.
- 3) Wegen unterlassenen Anhangs der Bäckertaxe 1.
- 4) Wegen Gebrauchs eines freibrennenden Lichtes auf Böden 2.
- 5) Polizeilich Beaufsichtigte, welche ohne Erlaubniß die Stadt resp. ihre Wohnungen verlassen hatten 13.
- 6) Wegen Betriebs der Schenkwirtschaft ohne Erlaubniß 1.
- 7) Wegen eigenmächtigen Verlassens der Arbeit 1 Geselle.
- 8) Wegen unbefugten Aufkaufs von Biscuiten auf den Wochenmärkten vor dem Thore des Bischofs 3.
- 9) Wegen Verunreinigung der Straße bei Abfuhr von Dünger ic. 2.
- 10) Wegen unterlassener Anmeldung von Fremden, Gefellen und Mithen 5.
- 11) Wegen Betretens des Planums der Eisenbahn 2.
- 12) Wegen unterlassener Führung ordentlicher Listen über die jugendlichen Arbeiter in den Fabriken 2.
- 13) Wegen Abweichung von einer vorgeschriebenen Reiseroute 2.
- 14) Wegen unterlassener regelmäßiger Reinigung eines Schornsteins 1.
- 15) Wegen Schulverräumnissen ihrer Kinder 30.
- 16) Wegen Aufbewahrung einer ungesetzlichen Quantität Pulver im Laden 3.
- 17) Wegen Bettelns 1.
- 18) Wegen unbefugten Betriebs des Ziegeldeckergewerbes 1.
- 19) Wegen unbefugten Betriebs des Maurergewerbes 4.
- 20) Wegen Verunreinigung der Straße durch

Ableitung der Dünger-Gauche 1. 21) Wegen Gebrauch eines ungeeichten Gemäses 1. 22) Wegen unterlassener Anmeldung des selbstständigen Betriebs eines Gewerbes 1.

Merseburg, den 9. Januar 1848.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Als muthmaßlich gestohlen ist von uns ein großes Stück Bauholz in Beschlag genommen worden.

Der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Polizei-Büreau zu seiner Vernehmung melden.

Merseburg, den 9. Januar 1848.

Der Magistrat.

Gras- und Korbweiden-Verpachtung. Die Grasnutzung auf dem Pfingstanger vor hiesigem Klausenthor, so wie die Korbweiden-Nutzung daselbst und die Nutzung des Grases unter den Korbweiden, soll auf die Jahre 1848 bis mit 1850 verpachtet werden. Zur Abgabe der Pachtgebote darauf ist

Dienstag der 25. Januar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

zum Termin anberaumt, und wollen sich Pachtliebhaber in unserem Secretariate einfinden.

Merseburg, den 12. Januar 1848.

Der Magistrat.

(69) **Hausverkauf.**

Das dem Herrn Geheimen Regierungsrath Fleischauer gehörige, am Hofmarkte zu Merseburg unter den Haus-Nummern 373. und 374. belegene Wohnhaus, in welchem sich im Erdgeschos drei heizbare Zimmer, einschließlic eines Durchwinterungslocals für Gewächse, ein Laden, zwei Kammern, eine Küche, eine Waschküche, so wie ein Kellerge-wölbe und ein zweiter Kellerraum, in der mittlern Etage sieben heizbare Zimmer nebst Kammern und Küche und in der Dach-Etage drei heizbare Zimmer, eine Küche nebst Kammern und andre Räume, im Hofe Stallungen, andre Räume und Remisen und ein großes Nebengebäude an der Saalgasse befinden und wozu ein ausgedehnter Hofraum und daran stoßender noch größerer Ziergarten gehört, in welchem beiden sich tragbare Anpflanzungen von edlen Obst-bäumen und mancherlei Weinstocksorten befinden, soll im Wege der Licitation unter den festgesetzten Bedingungen von dem Justiz-Commissarius Grumbach zum Verkauf aus-gelassen werden. Es steht hierzu Termin auf den

15. Februar d. J.,

Nachmittags um 3 Uhr auf dem Geschäftszimmer des Letztgenannten an, zu welchem zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen werden. Das zu verkaufende Haus kann von dem Erscheinen dieser Bekanntmachung an in den Nachmit-tagsstunden täglich in Augenschein genommen, auch können daselbst so wie beim Justiz-Commissar Grumbach die Ver-kaufs-Bedingungen eingesehen werden.

Merseburg, am 12. Januar 1848.

(75) **Pferde-Auction.** Es sollen den 15. Januar d. J., Mittags 12½ Uhr, am Rathhause, 2 Zugpferde (ein Fuchs und ein Schimmel) und das Geschirr derselben ver-steigert werden.

Merseburg, den 13. Januar 1848.

Magel, Auct.

(73) **Logis-Vermiethung.** In der Delgrube Nr. 329. ist im Hinterhause ein Logis zu Ostern zu ver-miethen.

(40) — **Holz-Auction.** —

Montag den 17. Januar sollen auf dem Rittergute Wegwitz bei Merseburg, 15 Eichen, 52 Rüsten, 109 Etern und 11 Aspen, auf dem Stamme, von 9 Uhr Morgens ab, meistbietend gegen baare Zahlung, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

(72) **Feld-Verkauf.** Ein Viertellandes Feld in der Knabendorfer Flur, welches durch die eingegebene Sepa-ration in die Stadt-Flur verlegt werden kann, ist zu ver-kaufen. Nähere Auskunft giebt der Flurschütze Klee, wohnhaft bei dem Herrn Hoffischer Bamberg in den neu erbauten Häusern an der Funkenburg.

(76) **Verkauf.** Ein in ganz gutem Zustande be-findlicher zweispänniger Korbchlitzen mit Rehddecke steht zu verkaufen bei

Friedrich Einicke, Maler und Lackirer
am Hofmarkt.

(68) **Logis-Vermiethung.** Ein angenehmes und bequemes Logis, bestehend aus mehreren Stuben, Kam-mern und übrigem Zubehör, steht zu vermietthen und kann jetzt oder zum 1. April bezogen werden in der Saalgasse beim Deconom Pabst.

(77) **Vermiethung.** Das in meinem Hause befind-liche Logis, bestehend aus einem Laden mit 3 heizbaren Stuben, Alkoven, Küche und sonstigem Zubehör, steht ander-weit zu vermietthen und kann vom 1. April ab bezogen werden.
Merseburg, den 13. Januar 1848. **J. G. Konniger.**

Rheumatismus-Ableiter.

Von unsern nicht nur allein in fast allen Ländern Europa's, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten von Nord-amerika und in Mexiko rühmlichst bekannten, von den Ber-liner und mehreren andern Sanitäts-Behörden, so wie von den englischen Chemikern Corfield und Abbat approbirten

verbesserten Rheumatismus-Ableitern

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr. und ganz starke 1 Thlr., gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Knie- und Fuß-gicht, Gesicht-, Hals- und Fußschmerzen, Augenfluß, Oh-renstechen, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreizen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsröthe und andere Entzündung u. s. w., halten für **Silenburg** und Umgegend

Herr Julius Ehrig,

für Merseburg und Umgegend **E. Zimmermann,**
für Lützen C. Sack und für Schkenditz C. Hoff-
mann stets Lager.

Nachstehende Atteste mögen statt aller Anpreisungen als Beleg für die Gediegenheit unserer verbesserten Rheumatis-mus-Ableiter dienen.

Wilh. Mayer & Co. in Breslau.

Den Herren Wilh. Mayer et Co. zu Breslau attestire ich hiermit auf Verlangen, daß ihre von ihnen bereiteten verbesserten Rheumatismus-Ablei-ter durch ihre wesentlichen Verbesserungen

mit Recht und vorzüglich in Rheumatismen und rheumatischen Krämpfen mit **Success** sowohl von mir selbst gebraucht, als mit oft **überraschendem Erfolge** auch anderen an ähnlichen Uebeln Leidenden, zur Anwendung empfohlen worden sind, weshalb ich nicht umhin kann, dieses unter seinen Concurrenten sich auszeichnende Fabrikat der Herren **Wilhelm Mayer u. Comp.** allenthalben zu recommendiren.

Radeberg bei Dresden, im December 1847.

Fr. Ad. Schurig,

Königl. niederl. pens. Sanitätsoffizier,
Medicinae practicus und Wundarzt, Inhaber des
Königl. niederl. metall. Kreuzes der naturforschenden Gesellschaft zu Batavia, der physiologischen Gesellschaft zu Gent und der Isis zu Dresden wirkliches Mitglied.

Hrn. Herrn. Dreßler in Blankenburg bei Rudolstadt.
Werthester Herr!

In Erwiderung Ihrer Zuschrift vom 10. November h. a. eröffne ich Ihnen hiermit, daß ich die Mayer'schen verbesserten Rheumatismus=Ableiter, welche ich bisher aus dem Commissionslager zu Saalfeld bezogen, schon häufig bei meinen Kranken empfohlen und angewendet habe, und ich erlaube mir daher Ihnen meine Erfahrungen darüber in folgenden mitzutheilen:

Da es bekanntlich so hartnäckige, rheumatische und gichtische Affectionen giebt, daß alle bekannten innern und äußern Arzneimittel ohne Erfolg bleiben, und auch Bäder wegen des nicht unbedeutenden Kostenaufwandes nur in sehr seltenen Fällen zulässig sind, so ist uns in den Mayer'schen Rheumatismus=Ableitern ein Mittel geboten, wozu jeder Kranke um so lieber greifen wird, als der Gebrauch dieser Ableiter ein nicht kostspieliger und auch nicht unbequemer ist; und überdies den des Arzneigebrauchs überdrüssigen Kranken von dem ferneren Genuß der doch immer widerlichen Arzneien befreite. Obwohl ich nun die Erfahrung gemacht habe, daß die erwähnten Rheumatismus=Ableiter in einzelnen Fällen auch ohne Erfolg angewendet wurden, so sind dieselben doch keineswegs mit geringschätzung zu betrachten, da sie ja doch in manchen **ver zweifelten Fällen Hilfe leisten**; und da es ja überhaupt kein Arzneimittel giebt, dessen Wirkung in jedem Falle untrüglich wäre. Meine Ansicht geht deshalb dahin, daß man sich bei veralteten gichtischen und rheumatischen Affectionen ohne Bedenken einen Rheumatismus=Ableiter anlegt, und besonders in den Fällen, wo Arzneien dem Kranken bis zum Ueberdruß und ohne Erfolg gegeben werden.

Bei sehr reizbaren nervösen Constitutionen habe ich zwar nach dem Anlegen dieser Ableiter Herzklopfen, Schlaflosigkeit &c. entstehen sehen, welche Affectionen aber nach Abnahme der Ableiter, auch ohne Nachtheil zurückzulassen, wieder verschwanden.

Jeden Falls rathe ich bei solchen Constitutionen immer erst mit den schwächsten Exemplaren zu beginnen. Dieses meine Ansicht über die Mayer'schen verbesserten Rheumatismus=Ableiter. Uebrigens achtungsvoll

Ihr ergebenster

Dr. Seyder, Physikus des Amtes Oberweißbach.
Lichtenhayn, den 26. December 1847. (71)

(74) **Wohnungs=Veränderung.** Daß ich von jetzt an in der Burgstraße bei der Wittve Frau Morgenroth wohne, mache ich hiermit bekannt.

Rosine Kleine, Hebamme.

(66) **Anzeige.** Täglich frische Fasten=Brezeln bei **Reinhold Frauenheim.**

Rundmachung und Empfehlung.

Die nächste Gewinnziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn=Lotterie=Anlehens, aus 400,000 Fünfunddreißig=Gulden=Loosen bestehend, welche

am **29. Februar 1848**

stattfindet, empfehlen wir unsern Geschäftsfreunden zur Theilnahme.

Das Anlehen enthält eben so viele Gewinne als Loose, nämlich 14mal 50,000 Gulden, 5mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w., der Art, daß jedes Loos wenigstens fl. 42. gewinnen muß.

Die **Original=Loose** hiezu sind zu 22 Thlr. pr. Ort. bei uns zu beziehen.

Der ausführliche Plan, so wie jede nähere Auskunft, wird von uns **unentgeltlich** vertheilt und **soliden Männern**, die sich desfalls an uns wenden, **der Verkauf der Loose unter vortheilhaften Bedingungen** übertragen.

NS. Die Käufer unserer Loose genießen das Vorrecht, solche nach der Ziehung wieder à 21 Thlr. pr. Ort. zurückzuliefern, und diesen Betrag so gleich im Voraus an obigem Kaufpreise in Abzug bringen zu dürfen; femer bleibt für jedes Loos die Courtdifferenz von 1 Thlr. pr. Ort. einzufenden.

J. Nachmann und Söhne,

(21) Banquiers in Mainz am Rhein.

(79) **Mittwoch den 19. Januar**
musikalische Abendunterhaltung in der Restauration des Bahnhofes. Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Braun, Stadtmusikus.

(80) **Concert=Anzeige.**

Sonntag den 16. Januar Concert im Thüringer Hof des Herrn Schröder. Zur Aufführung kommt: musikalische Rundschau, großes Potpourri mit Gesang, Schlachtmusik und Schlußbeleuchtung von Chantal (auf vieles Verlangen.) Anfang 3 Uhr Nachmittags. Das Lokal ist gut geheizt.
Braun.

(81) **Einladung.** Montag den 17. Januar Schlachtfest im Thüringer Hof.

Schröder.

(70) **Einladung.** Heute Sonnabend den 15., ladet zum Schlachtfest auf die Funkenburg ergebenst ein
L. Schulz.

(67) **Zugelaufener Hund.** Ein schwarzer Hofhund mit weißen Füßen, ist mir zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Gebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei dem Maurer **Reichel** Nr. 556.

(78) **KS** Sollte Jemand einen Theilnehmer zur Leipziger Allgemeinen Zeitung suchen, so erfrage man das Nähere Neumarkt Nr. 858.

Druck und Verlag von Robitschens Erben. Redigirt von Carl Jurs in Merseburg.